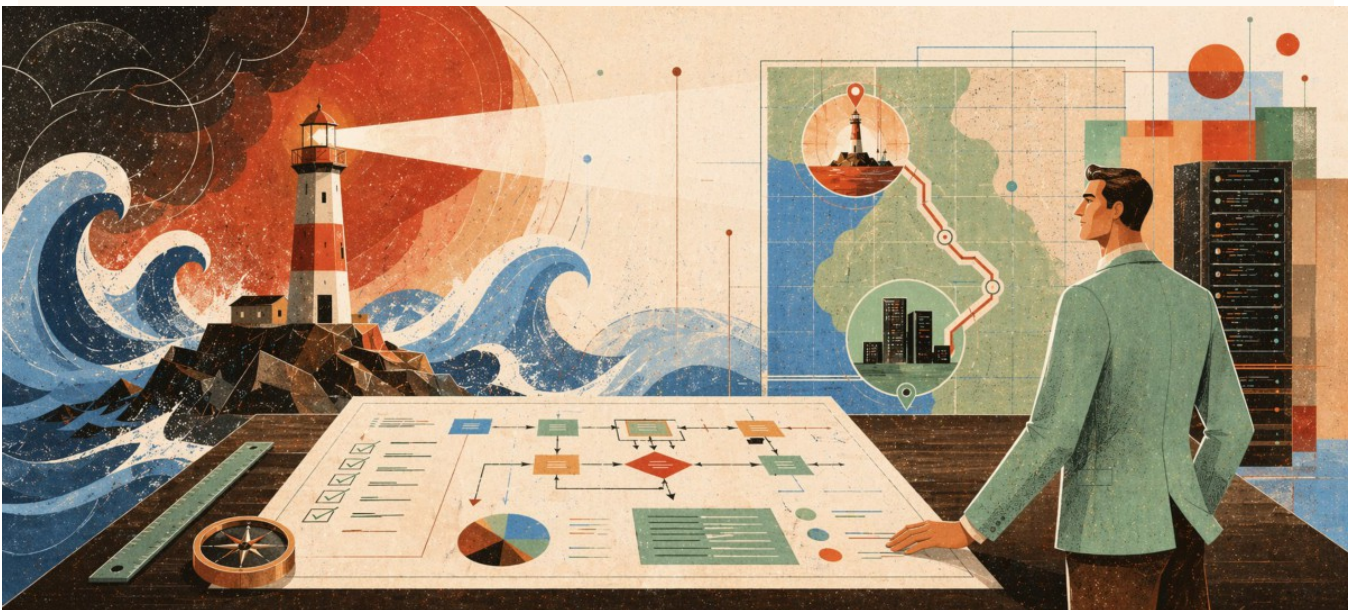


DIE FRAGE, DIE JEDER STELLT

„Was, wenn der Server ausfällt?“ Das ist unsere Antwort.



Die natürlichste Sorge beim Gedanken an einen eigenen Server ist diese: ein einziger Punkt, der ausfallen kann. In einer großen Cloud-Plattform — so die Intuition — fällt dagegen nie etwas aus. Die Intuition ist verständlich. Sie stimmt nur nicht.

Auch zentralisierte Cloud-Infrastrukturen großer Anbieter haben regelmäßig Ausfälle — teils regional, teils global, teils stundenlang. Das ist kein Geheimnis; es steht nur selten auf der Marketing-Folie. Der strukturelle Unterschied zu einem eigenen Server ist nicht „fällt nie aus“ gegen „fällt aus“. Der Unterschied ist ein ganz anderer: **Wer sieht den Ausfall? Wer kann eingreifen? Wie nachvollziehbar ist die Wiederherstellung?**

Dieses Papier beantwortet ehrlich, was bei einem NexaStack-Ausfall tatsächlich passiert — nicht in der Marketing-Version, sondern in der Version, die Sie als Geschäftsführer im Ernstfall wissen müssen.

Die ehrliche Frage ist nicht „zerbrechlicher Einzelserver oder unzerstörbare Cloud?“. *Die Frage ist: kontrollierbares Risiko mit dokumentiertem Plan – oder unkontrollierbares Risiko ohne jeden Einfluss?*

FRAGE 01

Wie schnell bemerken wir, dass etwas kaputt ist?

01

Monitoring und Alarmierung.

Ihr NexaStack wird rund um die Uhr automatisiert überwacht: Systemzustand, laufende Dienste, Speicherplatz, Zertifikats-Gültigkeit, ungewöhnliche Lastmuster, fehlgeschlagene Anmeldeversuche. Ausfälle oder Unregelmäßigkeiten lösen sofort einen Alarm auf unserer Seite aus – in der Regel, bevor ein einzelner Ihrer Mitarbeiter überhaupt merkt, dass etwas hakt.

Bei einer zentralisierten Cloud-Plattform sehen Sie als Kunde den Ausfall umgekehrt: Er kommt über die Kollegen zu Ihnen, die nicht mehr arbeiten können. Was Sie dann haben, ist eine Status-Seite und die Hoffnung, dass der Anbieter in einem nachvollziehbaren Zeitraum reagiert. **Eingreifen können Sie nicht. Priorisieren können Sie nicht. Sie sind einer von Millionen Kunden in derselben Warteschlange.**

FRAGE 02

Wie vollständig können wir wiederherstellen?

02

Backup-Architektur und Rückkehr-Fähigkeit.

Jeder NexaStack wird täglich vollautomatisch gesichert – und die Sicherung wird in einem **geographisch getrennten zweiten Rechenzentrum** abgelegt. Konkret: Wenn Ihr produktiver Server zum Beispiel bei einem deutschen Hoster wie Netcup läuft, liegt Ihr Backup bei einem anderen deutschen Hoster wie Hetzner – auf einem anderen Netz, unter anderer Rechtsträgerschaft, in einem anderen Rechenzentrumsstandort. Ein Ausfall auf der Produktions-Seite berührt Ihre Sicherung nicht. Ein Ausfall auf der Backup-Seite berührt Ihre Produktion nicht.

Die Wiederherstellbarkeit dieser Backups wird regelmäßig getestet – ein Backup, das nie probeweise zurückgespielt wurde, ist rechtlich und praktisch kein Backup. Weil der gesamte NexaStack aus weltweit eingesetzter Open-Source-Software besteht, kann das System im Ernstfall auf jedem Linux-Server neu aufgebaut werden – auch bei einem anderen Hoster, auch in einem anderen Land, wenn Sie es wünschen. **Sie sind nie abhängig von einem bestimmten Gerät, einem bestimmten Standort oder einer bestimmten Firma.**

Wie lange dauert das realistisch?

Ehrliche Zeitangaben statt Marketing-Versprechen.

Hier ist die ehrliche Antwort, die Sie von einem großen Cloud-Anbieter nie bekommen: **Ein schwerwiegender Hardware-Ausfall bedeutet Wiederherstellung im Stunden-Bereich, nicht im Minuten-Bereich.** Wir sind keine Hyperscaler-Plattform mit aktiver Heißreserve – und behaupten das nicht. Stattdessen arbeiten wir mit einem klaren, dokumentierten Wiederherstellungsweg aus dem Backup.

Eine Störung eines einzelnen Dienstes (zum Beispiel ein Office-Modul, das nicht startet) ist meist innerhalb derselben Arbeitszeit behoben. Ein ernsthafter Server-Ausfall beim Hoster wird durch Bereitstellung eines neuen Servers und Einspielen des letzten Backups überbrückt – realistisch eine Frage von wenigen Stunden. Ein Totalverlust beider Rechenzentren gleichzeitig – ein praktisch nie eintretendes Szenario – ließe sich über die länger aufbewahrte Backup-Historie weiter zurückfangen.

Bei einer zentralisierten Cloud-Plattform kennen Sie keine dieser Zeiten vorab. Sie kennen sie auch während des Ausfalls nicht. Die Wiederherstellung dauert, was sie dauert – und Sie haben keinen Einfluss auf Reihenfolge, Priorität oder Tempo.

Der Ablauf bei einem schwerwiegenden Ausfall – Schritt für Schritt.

Minute 0**Automatisches Monitoring erkennt den Ausfall.**

Alarm geht an uns, nicht an Sie. Parallel: erste automatisierte Diagnose, Log-Auswertung, Eingrenzung der Ursache.

Minute 0-15**Erste Einordnung und Kommunikation.**

Wir melden uns aktiv bei Ihnen: Was ist passiert, was ist betroffen, wie lange rechnen wir. Nicht Sie rufen uns an – wir rufen Sie an.

Stunde 1**Abhängig vom Fehlerbild: Reparatur oder Wiederherstellung.**

Kleinere Störungen werden direkt behoben. Bei schwerem Hardware-Ausfall: Bereitstellung eines neuen Servers beim Hostler, Einspielen des jüngsten Backups.

Stunde 2-6**Wiederherstellung & Funktionsprüfung.**

Daten werden aus dem Backup zurückgespielt, Dienste systematisch hochgefahren, Prüfung aller Module, Benachrichtigung sobald Ihre Mitarbeiter wieder zugreifen können.

Tag danach**Nachbereitung und Dokumentation.**

Schriftlicher Vorfallbericht: Ursache, Zeitverlauf, eingespielte Maßnahmen, empfohlene Folge-Schritte. Transparent, nachvollziehbar, auf Ihrem Tisch.

Angaben für den typischen Ernstfall eines schwerwiegenden Hardware-Ausfalls bei laufendem NexaStack. Reine Software-Störungen sind in der Regel deutlich schneller behoben. Dies sind Richtwerte aus der betrieblichen Realität – keine vertragliche Verfügbarkeitsgarantie (SLA).

DER STRUKTURELLE UNTERSCHIED

Zwei Arten, einen Ausfall zu erleben.



Bei zentralisierten Cloud-Plattformen

Sie merken den Ausfall, wenn Ihre Mitarbeiter sich melden. Sie haben eine Status-Seite und eine Hotline. Zeitfenster, Priorität und Reihenfolge der Wiederherstellung bestimmt der Anbieter — nicht Sie. Ihre Firma ist einer von Millionen Fällen in derselben Warteschlange.



Bei Ihrem NexaStack

Der Alarm kommt beim Dienstleister an, bevor Ihr Team etwas merkt. Sie bekommen einen Anruf mit Lagebild und Zeitfenster. Der Wiederherstellungsweg ist dokumentiert. Im Anschluss ein schriftlicher Vorfallbericht. Ein Mensch am anderen Ende — kein Ticketsystem.

WAS WIR EHRLICHERWEISE NICHT VERSPRECHEN

Kein „99,99 % garantierte Verfügbarkeit“. Keine Hot-Standby-Redundanz im Standardbetrieb. Kein Zero-Downtime bei Hardware-Ausfall. Das können Hyperscaler-Plattformen mit Milliarden-Infrastruktur in genau diesem Wortlaut auch nur in den seltensten Fällen halten — der Unterschied ist nur, dass es dort auf der Folie steht.

Was wir versprechen: einen **dokumentierten Plan**, einen **Menschen als Ansprechpartner**, **geographisch getrennte Backups**, **Wiederherstellung im Stunden-Bereich**, und einen **Open-Source-Stack, der überall wieder aufgebaut werden kann** — auch ohne uns.

WAS DAS IN DER SUMME BEDEUTET

Kein System ist unkaputtbar. Die einzige interessante Frage lautet: *Was passiert, wenn es kaputt ist?*

Bei einer großen Cloud-Plattform ist die Antwort strukturell dieselbe wie bei allem anderen in dieser Architektur: Sie warten. Ohne Einblick, ohne Einfluss, ohne Ansprechpartner, ohne Zeitfenster. Der Ausfall ist unsichtbar, bis er vorbei ist.

Bei Ihrem NexaStack ist die Antwort umgekehrt: Der Ausfall ist sichtbar, eingeordnet, zeitlich eingegrenzt. Sie bekommen einen Anruf, einen Plan, einen Bericht. Ihre Daten liegen an zwei getrennten Standorten. Ihre Infrastruktur kann auf jedem Linux-Server der Welt neu aufgebaut werden.

Ein Ausfall bei NexaStack ist ein Vorgang mit Ansprechpartner, Zeitfenster und Plan. Das ist für Ihr Unternehmen wertvoller als jede Verfügbarkeits-Prozentzahl, die sich nicht überprüfen lässt.